



# Diversität und Unternehmensstiftung in der Nachfolge?

**WELCHEN STELLENWERT HAT DIVERSITÄT**, wie werden Frauen als Nachfolgerinnen in den Nachfolgeprozess eingebunden und wann bietet sich die Rechtsform der Unternehmensstiftung als Nachfolgelösung an? Diesen Fragen geht eine vom IOP der Universität Bern durchgeführte Studie nach. Unternehmerinnen und Unternehmer sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen.

## Überdurchschnittlich viele Familienunternehmen

Die Schweizer Wirtschaft besteht zu 99,6 Prozent aus Klein- und Mittelunternehmen. Damit sind diejenigen Unternehmen gemeint, die zwischen 1 und 249 Mitarbeitende beschäftigen. Werden die Eigentümerverhältnisse näher betrachtet, lässt sich feststellen, dass die Schweiz mit einem Wert von 88,4 Prozent im Vergleich zu ihren Nachbarländern überdurchschnittlich viele Familienunternehmen aufweist. Doch wie geht es weiter, wenn der Familienunternehmer seine Leitung, sei es z. B. aus Gründen des Alters oder dem Wunsch nach mehr Freiraum, abgeben will beziehungsweise muss? Die Regelung der Nachfolge ist ein zeit- und aufwändiger Prozess, der nicht nur betriebswirtschaftliche, sondern auch familiäre, persönliche, rechtliche, finanzielle und steuerliche Aspekte beinhaltet.

## 77 000 KMU stehen vor der Unternehmensnachfolge

Zwei repräsentative Studien des Center for Family Business der HSG zeigen, dass im Fünfjahresrhythmus von 2005 bis 2009 resp. 2009 bis 2013 die Nachfolgequote von 18,5 auf 25,9 Prozent gestiegen ist. Mit anderen Worten: In den nächsten fünf Jahren stehen rund 77 000 Unternehmen vor der Unternehmensnachfolge. Gleichzeitig ist ein Wandel zu beobachten. Waren es im Jahr 2005 noch 60 Prozent der Nachfolgefälle, die familienintern übertragen wurden, so sind es zum heutigen Zeitpunkt nur noch 40 Prozent. Als wichtige Ziele bei der Nachfolgeregelung werden u. a. genannt: die Sicherung des Fortbestandes des Unternehmens, die Selbständigkeit und Unabhängigkeit des Unternehmens oder die Vermeidung von familieninternen Streitigkeiten.

## Legitimation für die Studie

2009 wurde am Institut für Organisation und Personal (IOP) der Universität Bern mit Unterstützung von GetDiversity und der StiftungsZentrum.ch GmbH eine empirische Untersuchung durchgeführt. Damals ging es um das Thema «Diversität und

Foundation Governance in obersten Leitungsorganen gemeinnütziger Stiftungen». Die Studienergebnisse sind aufschlussreich und stiessen auf grosses Interesse. Anlässlich eines Events im Januar 2010 wurden sie einem breiten Publikum näher gebracht. Die Rückmeldungen auf diesen Anlass und die Relevanz, die die zwei Themen Diversität und Stiftungen im Wirtschaftsgeschehen einnehmen, haben die beiden Unternehmen motiviert, eine weitere Studie am IOP der Universität Bern zu initiieren und unterstützen. Die Studienergebnisse können unter folgenden Links heruntergeladen werden:

### Kurzfassung

[www.stiftungszentrum.ch/downloads/2010/20100119-kurzpublikation.pdf](http://www.stiftungszentrum.ch/downloads/2010/20100119-kurzpublikation.pdf)

### Gesamtstudie

[www.stiftungszentrum.ch/downloads/2010/20100119-publikation.pdf](http://www.stiftungszentrum.ch/downloads/2010/20100119-publikation.pdf)

## Studie in der Deutschschweiz soll Aufschluss für 2010 geben

Im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie soll untersucht werden, wie Familienunternehmen im Jahre 2010 die Nachfolgeregelung organisatorisch lösen. Dazu werden in einem ersten Schritt verschiedene Fach-, Verbands- und Rechtsexperten mit Interviews einbezogen. In einem zweiten Schritt wird an über 5 000 KMU ein Fragebogen zum Thema verschickt. Im Fragebogen erfolgt zuerst eine Betrachtung der Organisationsstruktur im Unternehmen einerseits und die Organisation des Nachfolgeprozesses (wer wird wie in das Unternehmen integriert?) andererseits. Nebst diesen organisatorischen Aspekten sollen in



Stier Communications AG  
8104 Weiningen ZH  
044/ 752 52 52  
www.stier.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 13'000  
Erscheinungsweise: 4x jährlich

Themen-Nr.: 377.9  
Abo-Nr.: 377009  
Seite: 46  
Fläche: 65'921 mm<sup>2</sup>

einem zweiten Teil strategische Handlungsoptionen der Nachfolgeregelung betrachtet werden. Diese werden unterteilt in familieninterne (Kinder, namentlich auch Töchter, Verwandtschaft), familienexterne (Verkauf an strategische Investoren, Finanzinvestoren, das eigene Management – MBO), firmenexternes Management (MBI) und weitere Lösungen (Fremdmanagement, Stiftung, Öffnung des Aktionariats – IPO, Liquidation). In einem dritten Teil wird dabei die Unternehmensstiftung als Instrument der Nachfolgeregelung speziell vertieft.

**Nutzen der Studie für KMU**

- Aktueller Überblick über die Behandlung der Aspekte Diversität und Unternehmensstiftung bei der Nachfolgeregelung in der KMU-Praxis
- Aufzeigen zusätzlicher Erfolgsfaktoren bei der Nachfolgeregelung
- Darlegung von Chancen und Risiken der untersuchten Aspekte aus Sicht der im Nachfolgeprozess involvierten Partner

Die Ergebnisse der Studie werden in Form eines Anlasses im Januar 2011 einem breiten Publikum vorgestellt und im April 2011 erscheinenden «Wirtschaftsmagazin» publiziert.

**GetDiversity** unterstützt Unternehmen und Organisationen bei der Suche nach Frauen in Aufsichtsgremien. GetDiversity ist ein starkes Netzwerk von Verwaltungsrats- und Stiftungsrätinnen, die fähig und bereit sind, diese verantwortungsvollen und wichtigen Funktionen zu übernehmen.  
[www.getdiversity.ch](http://www.getdiversity.ch)

**Stiftungszentrum.ch GmbH** mit Sitz in Bern ist eine unabhängige schweizerische Anbieterin von Philanthropy Services für Stifter, gemeinnützige Stiftungen und sozial verantwortliche Unternehmen. Darüber hinaus bietet die Gesellschaft im Rahmen des «Forums Stiftungswesen Schweiz – Swiss Philanthropy Forum» Philanthropen und Führungskräften ein erstklassiges Forum für Wissens- und Erfahrungsaustausch im Bereich Philanthropie und soziale Verantwortung in Unternehmen.  
[www.stiftungszentrum.ch](http://www.stiftungszentrum.ch)

**Haben wir Sie neugierig gemacht?**

Dann unterstützen Sie bitte die Studie: Ihre Meinung interessiert uns sehr! Sie können den Fragebogen jetzt hier abrufen:  
[www.unternehmertumaktiv.com](http://www.unternehmertumaktiv.com)



Sabine Stalder Masterstudentin der Universität Bern

**Die drei wichtigsten Punkte zur Studie**

- Mit Hilfe einer schriftlichen Befragung von mehr als 5000 KMU in der Deutschschweiz wird das Thema Nachfolgeregelung in der Praxis untersucht.
- Spezielles Augenmerk der Untersuchung liegt im Bereich Diversität und der Frage, wie oft Frauen als Nachfolgerinnen aktiv in den Nachfolgeprozess einbezogen werden und die Nachfolge tatsächlich antreten. Weiter wird untersucht, inwieweit die Unternehmensstiftung als Rechtsform in Betracht gezogen bzw. ausgewählt wird.
- Die Ergebnisse werden in Form eines Anlasses im Januar 2011 einem breiten Publikum vorgestellt und im «Wirtschaftsmagazin» publiziert.

[www.iop.unibe.ch](http://www.iop.unibe.ch)